

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er klingelte an der Vortür des „Prometheus“. Sie öffnete sich und der kleine Diener fragte nach seinem Begehrt.

Aber noch hatte Dorival dem Jungen seinen Wunsch, den Direktor Zahn zu sprechen, nur zur Hälfte geäußert, als er einen sich schnell nähernden Lärm hörte; laute, hastige Männer Schritte, wildes Stimmengewirr, heftiges Fluchen, und dann plötzlich den vielstimmigen Ruf:

„Da ist er!“

Dorival fühlte sich von kräftigen Fäusten gepackt. Ein halbes Dutzend aufgeregter Menschen umringten ihn. Ein Faustschlag traf seinen Seidenhut und trieb ihn ihm bis an die Ohren über den Kopf. Die Augen wurden ihm verdeckt, und er konnte nichts mehr sehen —

„Schafsköpfe!“ schrie er. „Loslassen!“

„Lump!“ brüllte jemand.

„Schuft!“

„Durchbrenner!“

Der Diener des Instituts, ein ehemaliger Ringkämpfer, packte ihn. Er hatte einen festen, unangenehmen Griff, gegen den es keinen Widerstand gab. Er führte Dorival am Arm durch einen langen Gang, stieß eine Tür auf, schob ihn in ein Zimmer und rief:

„Ich werde dir Gesellschaft leisten! Dann wirst du hübsch hier bleiben!“

Er sagte den anderen Männern, daß sie unbesorgt an ihre Arbeit gehen könnten; er garantierte dafür, daß der Gefangene nicht noch einmal ausreihen würde. Dann schloß er hinter sich und Dorival die Tür zu.

Netzt erst fühlte Dorival wieder beide Arme frei, und es gelang ihm, sich den Seidenhut vom Kopf herunter zu arbeiten. Er sah sich in einem kleinen, durch eine Gasflamme erhellten Raum, in dem nur ein Tisch und zwei Stühle standen. Dies war also die Arrestzelle des Herrn Direktors Zahn.

„Wie biste nur aus dem Fenster 'raus und dann auf den Korridor gekommen?“ fragte ihn der Athlet.

Dorival zog seine Legitimationskarte hervor und reichte sie seinem Wächter, ohne dessen Frage zu beantworten. „Da, Sie Hornochs, lesen Sie das und dann führen Sie mich zu dem Direktor Zahn!“

Auf den Diener machte die scharfe Art sichtlich den besten Eindruck. Er las die Karte, und sagte dann stotternd und mit einem Anflug von Verlegenheit:

„Dann sind Sie wohl gar nicht der Richtige?“

„Wenn Sie lesen können, sehen Sie ja

aus der Karte, wer ich bin. Vorwärts! Führen Sie mich zu dem Direktor.“

„Sie — sind der andere?“

„Jawohl, ich bin der andere!“

Der Mann wagte keine Einwendungen mehr. Er öffnete die Türe und sagte sehr höflich:

„Bitte! Ein Stückchen geradeaus gehen, dann rechter Hand um die Ecke!“

Er ließ Dorival an sich vorbei auf den Korridor treten.

„Wollen Sie nicht mitkommen?“

„Danke sehr, Herr Baron“, wehrte der Mann ab. „Ich habe noch Arbeit in der anderen Abteilung.“ Und schon war er verschwunden. Er schien einem Zusammentreffen mit dem Direktor Zahn, im gegenwärtigen Augenblick, keinen besonderen Wert beizumessen.

Wenige Augenblicke später stand Dorival dem Direktor des „Prometheus“ gegenüber. Der kam, beide Hände zur freudigen Begrüßung entgegenstreckend, mit strahlender Miene ihm entgegen.

„Meinen Glückwunsch, verehrter Herr Baron! Wir haben ihn! Sie werden endlich von dem lästigen Doppelgänger befreit sein. Freuen Sie sich denn nicht auch? Was machen Sie denn für ein Gesicht?“

Kahlköpfe

hätten Ihren vorzeitigen Haarausfall vermeiden können, wenn Sie Kopfhaut und Haarwurzeln durch regelmässige Waschungen mit Nesol-Shampoo gestärkt hätten. [413

CAMPARI
Das feine Aperitif

Offen für alle Augen geöffnet.



Wahr's der mit Pfeilhaft werden!!

Sansilla
GURGEL
& Mundwasser

somit
damit gurgeln
bei

Halsweh
Heiserkeit
Schnupfen

Fl. 3.50 in d. Apotheken

Ein Abonnement
auf den „Nebelspalter“ bereitet
Jung und Alt
Freude!

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt
P 50029 x Genf 477 379

Von unserm Mitarbeiter

Fränzchen

ist soeben ein Band humoristischer Gedichte

z'Bärn

erschienen. Jeder Berner und jeder Schweizer, der Bern und die Berner kennt und liebt, wird an diesen munteren Versen seine Freude haben.

Fred Bieri,

den unsre Leser ebenfalls schon ab und zu als Mitarbeiter mit Zeichnungen im Nebelspalter vertreten fanden, hat ein effektvolles

Titelblatt

beigesteuert. — Verlangen Sie das Buch zum Preise von Fr. 3.— beim Buchhandel oder beim

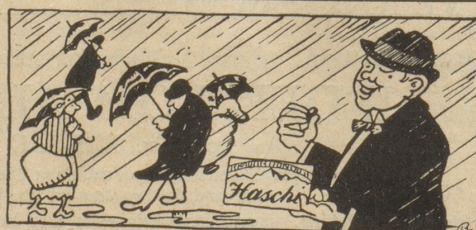
Verlag Paul Altheer, Zürich.



Der gute
Schweizer
Stumpfen

Mit u. hochfein im
Aroma-Paket 80 Cts

GAUTSCHI, HAURI & C^o
REINACH



Das ärgste Sudelwetter macht mir nichts — ich nehme „Haschi“ Kräuter-Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarach!

Fabr.: Halter & Schillig, Conffiserie, Weimwil a. See. 650

Nebelspalter = Originale

werden jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Herrn Redaktor Paul Altheer, Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten.

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)



Deine Sehnsucht nach Zwickern und Brillen, Thermometern und andern zu stillen, gehst Du, vertrauensvoll im höchsten Maße, zu Hunziker in der Clarastrasse.

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarastrasse 5 / Telephon 67.01